hierauf folgen als die geringsten Sorten die dunkleren Farben. Der Hanf zeichnet sich aus durch einen eigenthümlichen starken Geruch; doch ist dies kein Fehler, wenn der Geruch nicht etwa faulig oder dumpfig ist. Einen weiteren Beurtheilungspunkt liefert die Reinheit der Faser, und ist der Hanf um so werthvoller, je weniger Annen (Bastrückstände) darin vorkommen, was namentlich bei älteren Sorten von Belang ist, weil sich bei diesen während der Verarbeitung durch das Abtrennen dieser Rückstände ein nicht unerheblicher Gewichtsverlust — allerdings zum Vortheil des Fabrikats — einstellt, was bei den neueren Sorten weniger, d. h. nicht in so hohem Grade, der Fall ist; insofern also ist der neue Hanf auch dem alten stets vorzuziehen.

Zu den bei der Schifffahrt in Anwendung kommenden Seilen und Tauen eignet sich vorzugsweise der aus nördlichen Ländern bezogene Hanf. Er ist weißer und seidenartiger, als der aus südlichen Ländern, nimmt den Theer besser an und liefert ein stärkeres und haltbareres Seil. Die Produzenten beziehen den Samen gewöhnlich aus Rußland, doch darf derselbe nicht über ein Jahr alt sein, weil er seines Oelgehalts halber bei längerem Liegen leicht ranzig wird.

Im Handel werden folgende verschiedene Sorten Hanf unterschieden:

Der Basthanf, Past oder Paßhanf, russisch Motscha, ist der blos gebrochene und noch ungehechelte, also auch weniger reine Hanf; er wird zum Kalfatern der Fahrzeuge, zum Gespinnst, zu Netzen ꝛc. benutzt. Wenn man diesen Hanf hechelt, so erhält man den reinen Hanf, weil durch diese Manipulation die langen Fäden geordneter und von den Anhängseln der noch übrigen Bastrückstände, sowie von den kurzen Fäden, dem Werg, der Heede befreit werden; auch der reine Hanf (russisch Penkla) wird wieder in mehrere Sorten geschieden.

Die erste Sorte heißt in Rußland vor allen anderen Reinhanf, zeichnet sich durch höchstmögliche Reinheit, Sauberkeit und feine lange Fäden aus; die zweite Sorte, der Halb- oder Mittelreinhanf, ist schon weniger rein und sauber, enthält auch noch mehr kurze Fäden (Werg), während die dritte Sorte den Ausschußhanf liefert, der nicht so lang und fein im Faden ist, also vorzugsweise noch viel Werg enthält.

Diese Unterscheidungen haben in Riga andere Benennungen und wird auch jede Sorte verschieden von der anderen gekennzeichnet. Die erste Sorte heißt hier Reinhanf und werden die einzelnen Bunde in 10 Bänder getrennt und abgebunden; ist es aber Drujaner,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn34545670X/28 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG